

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 100 (2013)  
**Heft:** 4: Limmattal = Vallée de la Limmat = Limmat valley

**Artikel:** Kleine Stadt in der Kleinstadt  
**Autor:** Joanelly, Tibor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-515074>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

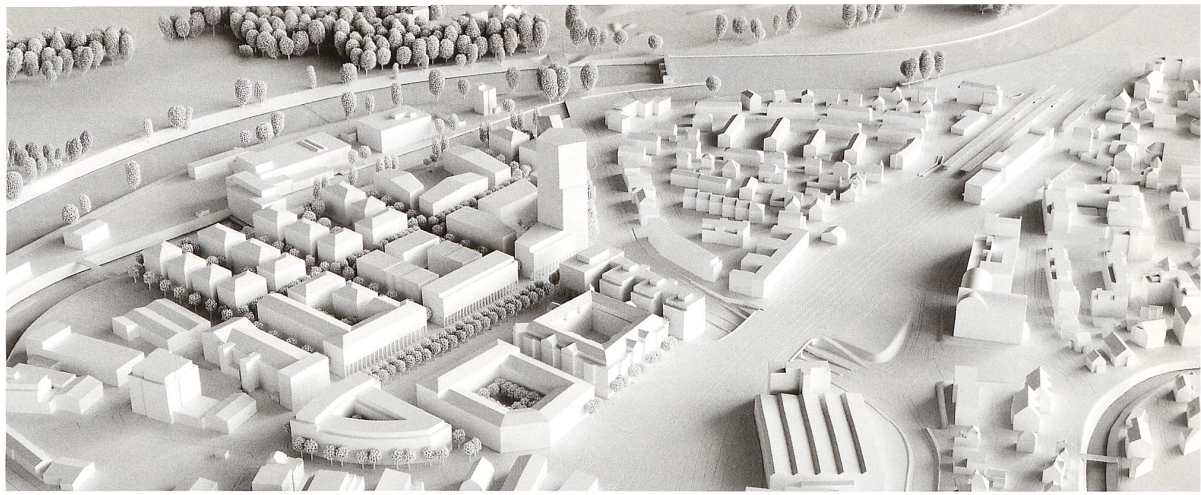
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Kleine Stadt in der Kleinstadt

### Kommentar zur Arealplanung «Limmatfeld» in Dietikon

Der Name «Limmatfeld» macht eine deutliche Ansage: In Dietikon, zwischen Ortszentrum und Limmat soll ein neuer Stadtteil entstehen mit der Qualität des Zürcher Seefelds. So, wie dessen Land durch Aufschüttung gewonnen worden ist, so wird in Dietikon der Boden der ehemaligen Industrie nutzbar gemacht – und so wie das Seefeld aus heutiger Sicht ein städtebaulicher Erfolg ist, so soll in Dietikon mit dem Slogan des Vermarkters «unsere kleine Stadt» nach ähnlichen städtebaulichen Mustern entstehen und erfolgreich sein. In der Tat: Stellt man den Blick mit wenig Tiefenschärfe etwa auf die kleine Strasse zwischen den Bauten von Hans Kollhoff und Adolf Krischanitz ein (Bild rechts), so funktioniert diese Stadt, bildhaft, aber auch durch den Raum, der vertraut ist und scheinbar ohne Widerspruch menschlicher Proportion und Erinnerung entspricht. Fast alle Ladenflächen in den Erdgeschossen sind vermietet; Migros, Coiffeur, Kiosk, Imbiss und Boutique schaffen Vertrautheit und Normalität. «Innenstadt, wie wir sie mögen», durchfährt es den Architekten, und der Kritiker ist erstaunt darüber, dass das, was – man weiss es ja – neu ist, dennoch als städtisch wahrgenommen wird. Die Illusion zerfällt aber schnell. Am Rapid-Platz – sein Name ist Tribut an die Industriefirma, die bis vor nicht langer Zeit hier Land- und Kommunalmaschinen baute – tritt dann doch der Zeitgeist in Form von Landschaftsarchitektur hervor, mit geschwungenen Bänken und frei komponierten Hainbuch-Hecken. Das erinnert nun eher an beliebige Freiraumgestaltung, irgendwo in der Peripherie. Wenn sich der Blick von da wieder zurück auf die Strasse von Kollhoff und Krischanitz wendet, so wird nicht nur das provinziell-Kleinstädtische des Limmatfelds überdeutlich, sondern auch die letztlich verkrampft wirkende Montage architektonischer Versatzstücke auf zu grossen Parzellen. Gerade in diesem bemühten Vereinigen sich letztlich gegenseitig ausschliessender Stile und Haltungen wird die Stadt zum Abbild in einem zerbrochenen Spiegel: Sie erzählt von der Unmöglichkeit, als ein Ganzes wahrgenommen zu werden – und von der gleichzeitigen Sehnsucht, dass sich dies ändern liesse. Drastisch wird dieser Gegensatz dort, wo das Areal aufhört und die neue kleine Stadt an die Bebauung der bestehenden Kleinstadt angrenzt: Von einer Kleinstadt in der Kleinstadt müsste man sprechen, gut ausgestattet zwar, aber als Fragment in sich selbst eingeschlossen, ohne Kommunikation mit der eigentlichen Geschichte des Orts. Hier liegt die grosse Gefahr dieser gefälligen Montage: Die eigentlich um Versöhnung und Ganzheit bemühte Architektur wird an diesen Grenzen aggressiv und ausschliessend. Im Dienst der Vermarktung konkurriert sie funktional und symbolisch jene Stadt, die hier ohne eindringliche Bilder gewachsen ist und dem eitlen Blick gewissermassen verschlossen bleibt. Und sie hintertreibt den ihr selbst eingeschriebenen Wunsch nach Ganzheit. *Tibor Joanelly*



Strassenraum zwischen den Bauten von Adolf Krischanitz (links) und Hans Kollhoff (rechts); Blick vom zentralen «Rapid-Park» in Richtung Bahnlinie

#### Rapid-Areal Dietikon (Limmatfeld)

Arealgrösse: 8,6 Hektaren

Auftraggeber Arealentwicklung: Halter Entwicklungen, Zürich

Masterplan / Gestaltungsplan: Hans Kollhoff

Architektur: Hans Kollhoff, Baumschlager Eberle, Dachtler Partner, Max Dudler, Gigon / Guyer, Giuliani Hönger, Harry Gugger, Gut & Schoep, Huggenberger Fries, Jessen Vollenweider, Adolf Krischanitz, Neuenschwander Ravidà, Ruppiner Deiss mit Dominik Herzog, Sz / Stucky Schneebeli, Stücheli Architekten

Verkehrsplaner: Enz & Partner

Termine: Gestaltungsplan 2005, Realisation einzelner Baufelder 2009–16